

155 Selbst. Baden Eb. IV. 1912.
 Mont. 29. April.

Lieber Herrns Freund!

Morgen früh mit dem Engländer
 Tomasjannas in die Klafflauer
 zumind. Meiner Einge- u. Obriehar
 sind eingezogen - das will ich be-
 mützen, um Ihnen noch einen Guss
 zu senden. Ich habe hier nicht mehr
 genug: mein Feuerbach-Melaniat
 zu prüfen gewiss ist ein Versuchung
 über das Abgrenzung, die ich in
 einem Felder mit u. einem Kupfer
 geschrieben f. die neue Zeitgeist das
 Künftigen Manifestations. Das neu-
 rippige Jungsferndant' unter d. Titel:
 Das Verneinung zwischen Oherban u.
 Wissen i. d. Gegenwart. Die, Gaff.
 S. 116' ist bis zu Gy. 20 vorge-

77
sojwillen - Goffantley galings ab mir
im Dorn und meine blinaren Dreyer
gepinnen zu stellen. Aber bren in
fragen: Nunc dimittis servum tuum;
Goffe aber ab mind mich ein vor-
brüfiger Obpferst sein; Das es gibt
weg vllwlni, was mir zu vollbringen
unfasst ist.

Liedes Job in die mit meinem letzten
Liedes bezieht. Börners in die Frau ge-
füßt. Es was ein Mißverständnis.
Goffantley findet sich aber gleichwohl
ein Weg, um eine Engagerung zu
ermöglichen. Auch für die Goffantley.
unserer Pläne mir ab wichtig zu
wissen, um welche Zeit die mit der
Zur im Winter an fastig zu sein
Dankem, welche Zensurpartikular
die genisamen Winterbed in. Nurce



zu werden vorleben u. walyer Zeit-
günst f. d. beginnende Limmern im
Königreich genommen ist. Sollten Sie
dennoch längerer Zeit in Tussee zu
bleiben vorleben, so wüßte ich Ihnen
dringend anzurathen, sich nicht bei der
Mutter Neuser, übermäßig weit in
der Tussee, sondern in Alt-Tussee
anzumieten. Dort ist ja ein
Person auf einem Besitz, der für
den Herzog v. Nassau gekauft, ein
solches Geld öffentlich worden,
nicht von der, mit großem Gewinn,
das einem unerglichen Kaufverbot
gepachtet. Von dort ist es nun ein
Kind nicht auf d. Obankassen
et was mehr. Allerdings der Konig

